

Tränen, holte mit zitternder Hand aus ihrem eleganten Täschchen einen Lippenstift, verlieh ihren Lippen künstlichen Schwung und puderte die aufgesprungene Emaille ihrer Wangen.

Mit gesucht vornehmer Lässigkeit stand sie auf, ging, nun wieder vollkommen Dame der Gesellschaft, zur Drehtür und verschwand.

Ruth und er hatten die ganze Zeit still die Szene beobachtet und nur dann und wann verständnisvolle Blicke ausgetauscht. Je mehr sich am Nachbartisch die Atmosphäre einer gut durchlüfteten Kinderstube verflüchtete, um so stärker wurde ihnen beiden bewußt, welch unnatürliche Dressur sie darstellte. Es war fast wie Gedankenübertragung. Und doch ließen sich beide in ihrer Wohlerzogenheit nicht anmerken, mit welchem Interesse sie alles in sich aufgenommen hatten.

„Ja, ja“, war das einzige, was er in fast singendem Ton vor sich hersumnte. Ruth schien es, daß er sie dabei etwas bedeutungsvoll anblickte, als wollte er diese gemeinsame Beobachtung in irgendwelche Beziehung zu ihr bringen. Schon wollte sie ihn etwas pikiert danach fragen, da öffnete sich wieder die Tür, und ein junger Mensch, er konnte Ende der Zwanziger sein, trat mit den hastigen Bewegungen eines Zuspätgekommenen ein.

Er nahm seinen Hut ab und trug ihn formell vor sich her. Dabei beugte er seinen linken Arm fast rechtwinklig.

Er sah gut aus und war sich dessen auch ein wenig zu sehr bewußt. In seiner Kleidung, in seinen Bewegungen lag etwas Konventionelles. Die Art, wie er Ruths Hand zum Kuß an seine Lippen führte, den Kellner zum Zahlen herbeirief, war automatenhaft. Es klappte alles wie in einer Filmszene. Er half Ruth in ihren Pelzmantel und gab gleichzeitig darauf acht, von ihr nicht auf seine eleganten Lackschuhe getreten zu werden.

Ruth wußte im Augenblick nicht, wie sie sich verabschieden sollte. Sie reichte wie in Gedanken ihrem Visavis die Hand und sagte etwas verlegen „Auf Wiedersehen!“ Sie blickte sich dann an der Tür noch einmal nach ihm um und verließ mit ihrem Mann die Konditorei.

Er hatte sich inzwischen wieder gesetzt. Mit einem kaum bewußten „Ja, ja!“ nahm er seine Wochenzeitschrift zur Hand. Und während er sie durchblätterte, dachte er an den jungen Mann, der von ihm so gar keine Notiz genommen. Ruth würde ihm wohl sicher die gewünschte Auskunft geben.

Dann begann er zu lesen. — —

